

## Wortschatz und Sprachformen der Wiener Notker-Handschrift.

### II.

Von

Richard Heinzel.

### Sprachformen.

#### A. Die Vocale der Ableitungen und Flexionen.

##### Vorbemerkungen.

Die Untersuchung legt statistische Tabellen zu Grunde, welche die Lautgebung zweier Schreiber, des ersten auf 12, des zweiten auf 14 Blättern der Hs. darstellen, — 3<sup>a</sup> bis 14<sup>d</sup> (incl.) I, 183<sup>d</sup> bis 197<sup>e</sup> (incl.) II. — Hie und da ist zu Hilfe genommen III, eine Auslese bemerkenswerther Fälle aus den übrigen Theilen der Hs.

In den Tabellen sind nur die handschriftlich bezeugten Längen als solche angesetzt, <sup>1</sup> und in den angefügten Erörterungen die Vocale *e*, *i*, *o*, sofern sie nicht alt sind, und es nöthig schien, mit Ziffern bezeichnet: *e*<sup>1</sup> stammt von *a*, *e*<sup>2</sup> von *i*, *e*<sup>3</sup> von *o*, *i*<sup>1</sup> von *e*, *o*<sup>1</sup> von *u*.

Die folgenden Untersuchungen haben den Zweck: 1) die Chronologie der in den Tabellen verzeichneten Lautwandlungen zu bestimmen, ob *e* z. B. dem *i*, neben welchem es erscheint, als Rest eines früheren Lautstandes vorangehe, oder als eine Entwicklung aus *i* aufzufassen sei, 2) die Tendenz der lautlichen Erscheinungen zu ermitteln, also vor allem zu scheiden zwischen Formübertragung und Lautschwächung, 3) die in einigen Fällen fraglichen Grundformen festzustellen.

<sup>1</sup> Nach Braune, Beiträge 2, 124.